

zeigen diverse fachliche (Fachstelle Schulbeurteilung, Berufskolleg/innen aus Unterrichtsbesuchen) wie auch persönliche Rückmeldungen von Schüler/-innen und Eltern. Besonders freut es mich, dass die Schule in Zukunft von Eric Albert weiter geführt wird. Er hat die Entwicklung der Mosaikschule mit seiner umsichtigen Art in der Entstehung massgeblich mitgeprägt - Die Schule ist in guten Händen!

Bereits 2009 hatte ich angekündigt, dass ich 2014 eine Pause einlegen würde, hatte ich doch schon dazumal geahnt, dass eine Zeit auf mich zukommen würde, welche meine ganze Präsenz forderte. Eine Reorganisation braucht seine Zeit und Konstanz in der Leitung. Diesem Grundsatz fühlte ich mich verpflichtet. Die letzten Jahre waren voll von Erfahrungen und Erlebnissen, die ich nicht missen möchte. Die Intensität des Erlebten ist ein wichtiger Grund für meine Auszeit. Aber auch meine zwei beruflichen Standbeine: Ich bin gerne Lehrer und verspüre weiterhin grosse Freude am Unterrichten. Gleichzeitig bin ich auch gerne Schulleiter und habe in diesem Bereich noch lange nicht genug gesehen. Es ist mir aber auch bewusst geworden, dass die beiden Berufe längerfristig von mir nur getrennt ausgeübt werden können. So habe ich nach den Sommerferien auch keine neue Verpflichtungen als Lehrer oder Schulleiter gesucht bzw. angenommen. Ich werde mir die Zeit nehmen und mich meiner Familie, wie auch meiner weiteren beruflichen Ausrichtung widmen. Zudem möchte ich ein paar private Projekte verwirklichen. Ich habe geplant, mich vermehrt auf dem Schnee zu bewegen, die Route Transsuisse2 von Nord nach Süd in Etappen zu durchwandern (um das Fuchs und Hase Feeling zu behalten!) und mich irgendwann auch noch im Kochen weiterzubilden.

In bester Erinnerung werde ich die vielen Menschen aus dem Umfeld der Sek Wila behalten. Ich durfte erleben, dass meine Arbeit und mein Einsatz geschätzt wurden. Für das in mich gesetzte Vertrauen möchte ich mich bei der Schulpflege und bei den Schüler/-innen, sowie den Eltern bedanken. Ein spezieller Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen, sowie

Hansruedi Schläpfer und Nicole Jacot. Ohne ihre grossartige Unterstützung und ohne ihren unermüdlichen Einsatz wäre die Sek Wila nicht das, was sie heute ist und morgen sein wird.

Ich wünsche allen einen vor Lebensfreude sprühenden Sommer!
Auf bald wieder

Herzlichst
Dani Sigrist

Agenda

12.7. - 17.8.14
Sommerferien

18.8.14
Schulbeginn

29.8.14
Klassenreisen

8.9.14
Elterninformationsabend Klasse A, Lang/Schaad

9.9.14
Elterninformationsabend Klasse M, Lanz/Lanz

10.9.14
Elterninformationsabend Klasse O, Dischler/Rais

11.9.14
Elterninformationsabend Klasse I, Bär/Schaad

18.9.14
Berufswahlparcours 2. Sek
Abendveranstaltung für Schüler/-innen und Eltern 2. Sek

18.9.14
Projekttag Religion und Kultur 1. und 3. Sek

25.9.14
Elterninformation BiZ, 2. Sek

29.9. - 3.10.14
Kreativwoche

4.10. - 19.10.14
Herbstferien

27.10.14
Turbenthaler Markt und Schulentwicklungstag: Kein Unterricht

28.10.14
Herbstwanderung

3. - 7.11.14
Herzlich Willkommen! - Besuchswoche an der Sek Wila

12.11.14
Projekttag Religion und Kultur

8.12.14
Adventsfenster Sek Wila

18./19.12.14
Hausfest – Schulsilvester

20.12.14
Weihnachtsferien

5.1.15
Schulbeginn



Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe an der Sek Wila Interessierte

Ausgabe Juli 2014

**„Einszweidrei, im Sauseschritt, läuft die Zeit, wir laufen mit.“
So formulierte es einst Wilhelm Busch und er spricht mir aus dem Herzen.**

Denn schon wieder heisst es Abschied nehmen. Abschied von Schülerinnen und Schülern, die uns über die Jahre ans Herz gewachsen sind und die doch gefühlsmässig eigentlich noch gar nicht vor so langer Zeit an der Sek Wila gestartet sind. Und doch, wenn man die 3. Klass-SchülerInnen mit ihrem Portrait aus der 1. Klasse vergleicht, dann sieht man, wie viel sich getan hat in dieser Zeit – aus Kindern sind junge Frauen und junge Männer geworden. Die obligatorische Schulzeit endet hier und die meisten von ihnen verlassen die Schule und treten ins Berufsleben ein. Vertrautes wird zurückgelassen und etwas Neues tut sich auf.

Wir wünschen euch, dass ihr die Chance packt, dass ihr etwas aus euren Talenten und Fähigkeiten macht, dass ihr euch selbst mehr und mehr entdeckt und das Beste, das in euch angelegt ist, zur Entfaltung bringt. Es erfordert Einsatz, Selbstvertrauen, Humor, Zuversicht, Durchhaltewillen und die Bereitschaft, sich immer weiter zu entwickeln und zu lernen. Wir Lehrpersonen entlassen die Jugendlichen meist mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Es gilt, junge Menschen, die man durch manches Hoch und Tief begleitet hat, fliegen zu lassen. Doch wir tun das mit der Überzeugung, dass ihr gut vorbereitet seid.

Verabschieden müssen wir uns aber auch von unserem Schulleiter Dani Sigrist. Wir gönnen ihm die Zeit, von der er endlich etwas mehr zur Verfü-

gung haben wird, die Entdeckungen und Erlebnisse, die ihm bevorstehen. Trotzdem. Wir hätten uns gewünscht, ihn noch länger bei uns zu haben – seine Tatkraft, seine Ideen, seine positive Ausstrahlung, seine Begeisterung für seinen Beruf, seine Fairness, seinen Witz, seine Professionalität und Kollegialität, seine Hilfsbereitschaft, seine Gabe zuzuhören – ich könnte noch seitenweise positive Eigenschaften von ihm aufzählen, es wird nichts an der Tatsache ändern, dass er uns verlässt. Wir danken ihm für alles, was er uns war, was er unserer Schule gegeben hat und wünschen ihm tausend Gelegenheiten, Wunder und Glück zu erleben, die Welt zu entdecken und sich selbst in der kommenden Zeit.

Auch unser Vikar Marcel Hänni wird uns im Sommer verlassen, um seine Stelle in einer kleinen Gesamtschule am Bachtel in Hinwil anzutreten. Für seine tatkräftige Unterstützung in turbulenter Zeit, für sein Engagement, sein Improvisationstalent, für seine Gelassenheit und Bereitschaft, sich voll einzubringen und zu entlasten – vielen herzlichen Dank.

Diese Ausgabe des Infoblatts gilt aber nicht nur dem Abschied sondern auch dem Rückblick – auf die Kurswochen im Mai, auf die Töss-Stafette und auch dem Ausblick, denn wir dürfen neue Menschen an der Sek Wila willkommen heissen, die uns im neuen Schuljahr bereichern werden.

Allen voran Eric Albert, der neu die Sek Wila leiten wird. Ein Mensch mit Weitsicht, ein toller und beliebter Lehrer, ein engagierter und innovativer Pädagoge und auch er ein Fuchs

oder Hase... Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm und diese Aussicht gibt uns, trotz Abschied von Dani Sigrist, Zuversicht.

Es ist toll, dass unser Kollege Tom Schaad uns weiterhin unterstützen wird mit seiner überlegten und zuverlässigen Art. Er hat sich entschieden, seinen Status als Vikar abzulegen und sich ganz in Wila zu engagieren.

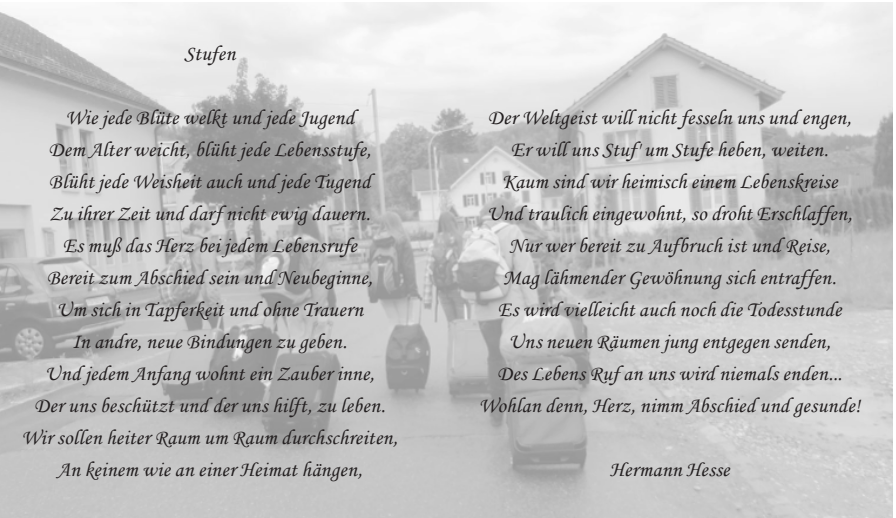
Die Klassenlehrerstelle von Marcel Hänni wird von Katharina Dischler besetzt. Sie hat bereits in einer Mosaikschule gearbeitet, kennt sich also aus und bringt bestimmt die eine oder andere gute Idee mit. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Und last but not least werden nach den Sommerferien wieder neue kleine Menschen unsere Schule beleben, auf die wir uns freuen. Kinder, die in drei Jahren verabschiedet werden wie unsere aktuellen Drittklässlerinnen und Drittklässler. So ist das Leben und schon Heraklit von Ephesus sagte bereits 500 vor Christus: „Nichts ist so beständig wie der Wandel.“

Bei Ihnen, liebe Eltern, möchten wir uns herzlich bedanken für die Zusammenarbeit im vergangenen Schuljahr, dafür, dass sie ihr Kind begleiten, unterstützen, ihm etwas zutrauen und dass sie es uns immer wieder anvertrauen.

Wir wünschen allen schöne, erholsame Sommerferien mit unvergesslichen Erlebnissen, Zeit zum Geniessen, Kraft zu tanken und Zeit füreinander.

Michelle Bär
Redaktorin Infoblatt



Kurswoche

Vor den Pfingstferien fand unsere jährliche Kurswoche statt. Die folgenden Texte von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen geben einen Einblick in das vielfältige Angebot.

„Augen auf“

Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, mit einer Gruppe von Schülern im Pfadiheim Holzmishus, in der Nähe von



Münchwilen, gute Lagererfahrungen zu sammeln, die Augen aufzumachen für die Natur und mit Licht zu experimentieren. Nun können wir auf eine gelungene Kurswoche mit zwölf motivierten, aktiven und zufriedenen Jungs zurückblicken.

Sie haben ihre Sache wirklich gut gemacht. Nur einmal benutzten wir den öffentlichen Verkehr, von Frauenfeld nach Rosental, sonst bewältigten wir die Hin- und Rückreise ins Lager und alle Ausflüge zu Fuss oder mit dem Fahrrad.



Mit der Karte erkundeten wir gruppenweise die Umgebung und setzten uns wieder einmal mit Himmelsrichtung, Höhenlinien und Distanzen auseinander. Auf der Wanderung nach Frauenfeld fanden wir Biberspuren, was bereits Punkte für die Lagerolympiade einbrachte. Am Mittwoch in Wil waren wir die ersten Badegäste in der neuen Badi in Wil.

Weil das Wetter so gut war und die Jungs selber auf der Wiese vor dem Haus Spiele organisierten, beschäf-

tigten wir uns etwas spärlicher mit unserer Experimentierausrüstung als geplant. Die Experimente holten wir dann am Freitag in der Schule abgekürzt nach und in einem einfachen Fotolabor entwickelten wir selber Schwarzweissbilder. Im gemütlichen Grillraum des Pfadiheims stellten wir zu zweit je eine Camera Obscura her. Wir setzten uns spielerisch mit dem Thema Schatten auseinander und führten mit den Ämtligruppen zu den meisten Inhalten eine Lagerolympiade durch. Dabei wurde ehrgeizig um den Sieg gerungen.



Am Freitag konnten die Schüler in der Schulküche testen, wie subjektiv unser Geschmacksempfinden ist, wenn man Lebensmittel verschieden einfärbt.

Wir freuen uns sehr, dass die Woche allen gut gefallen hat

Franziska Lanz

Nur zwei Stunden oder Fuchs und Hase - mehr als ein Spiel

Seit einigen Jahren jagen Wilemer Mädchen und Jungs freiwillig im Rahmen der jährlichen Kurswoche als Füchse und Hasen bei Tag und Nacht quer durch die Schweiz. In der populären Spielanlage stecken einige (erlebnis)pädagogische Überlegungen. Alle lassen sich hier nicht wiedergeben. Doch einen kleinen Ausschnitt möchte ich gerne geben.



Jede Handlung hat eine Konsequenz. Konsequenzen im alltäglichen Leben können gravierend sein, weshalb wir als Erwachsene - Eltern wie Lehrperson - zum Verdruss der Jugendlichen oft eingreifen müssen. Das Spiel bietet im wahrsten Sinne des Wortes die Möglichkeit, alles spielerisch zu lernen. Die Jugendlichen können ihre Entscheidungen alleine fällen und anschliessend ungeschminkt und direkt die Konsequenz erfahren. Aus dieser Überlegung heraus, müssen sie als Gruppe jede, wirklich jede Entscheidung, selbstständig fällen. Folglich übernehmen sie die Spielstrategie, das Kartenlesen, das Kochen, das Einkaufen, das Schlafplatzsuchen,



Nun fühlen wir uns so wohl hier, dass wir uns entschlossen haben, ein Haus zu kaufen. So kam die Nachricht über eine freie Stelle in Wila gerade richtig. Ich freue mich, nach zwei Jahren in Ossingen, wo ich bereits gute Erfahrung mit dem altersdurchmischten Lernen sammeln konnte, in Wila wieder eine Klasse zu übernehmen. Neugierde, Lebensfreude und Interesse prägen mich. Deshalb kann man mich schnell für alles Mögliche begeistern. So unternehme ich gerne Ausflüge in die Berge mit meiner Familie oder gehe an Sport- und Kulturveranstaltungen. Meine Leidenschaft gehört dem Kunstradfahren, wo ich auch als internationale Kampfrichterin tätig bin. Wenn Zeit und Energie reichen, lese ich gerne und träume davon, wieder mehr Zeit fürs Musizieren zu haben. Mit vielen Ideen freue ich mich, im August in Wila zu starten.

Tschau Sigi!

Im August 2014 ist es so weit: Ich verabschiede mich von der Sek Wila. Zeit um inne zu halten und Rückschau auf bewegte 15 Jahre zu halten.

Angefangen hat alles im Frühjahr 1999. Ich steckte mitten in den Abschlussprüfungen als Sekundarlehrer phil II an der Sekundar- und Fachlehrerbildung (SFA) und bewarb mich an der Oberstufe Wila. Zu diesem Schritt hatte mir meine damalige Dozentin, Frau Marianne Sigg-Frey, geraten. Denn die Oberstufe Wila war eine der ersten Schulen im Kanton

Zürich, die am Projekt Teilautonome Volksschule (TaV) teilnahm. Eine Schulleitung war bereits seit drei Jahren im Amt, die Elternmitsprache eingerichtet und der von Martin Hofmaier und Dani Gasser praktizierte Unterricht mit dem Einsatz von Lernjournalen im Mathematikunterricht und „offenen Stunden“ (mit dem heutigen IU vergleichbar) entsprach genau meinen Vorstellungen.

Nach dem Bewerbungsgespräch bekam ich zuerst eine Absage. Die Schulpflege hatte sich für eine Frau entschieden, damit das Kollegium nicht zu männlich dominiert sein würde – Aus heutiger Sicht fast nicht mehr vorstellbar, gibt es doch auch auf der Oberstufe immer mehr Lehrerinnen und Männer, welche unterrichten wollen, sind rar. Dass ich meinen Weg doch noch nach Wila gefunden habe, ist der Absage der Kandidatin zu verdanken. Martin Hofmaier erreichte mich auf meiner

Asienreise und ich sagte ihm zu. Zwischen 1999 und 2004 war ich an der Seite von Dani Gasser Klassenlehrer von zwei Sek A Klassen. Bereits 2003 wurde ich, nach dem Abgang von Martin Hofmaier zusammen mit Jürg Widmer

in die Schulleitung gewählt. Mit viel Elan packten wir die neuen Aufgaben an. Es war toll, zusammen in dieses Amt hineinzuwachsen. Der Austausch miteinander über anstehende Projekte, Probleme und Lösungen war für uns beide sehr wertvoll. Mit der Wahl zum Schulleiter wurde ich – bis heute - zum Fachlehrer. Parallel zum Berufseinstieg als Schulleiter absolvierte ich 2004 die Schulleitertausbildung an der PHZH. Später erweiterte ich meine Qualifikation mit einem Nachdiplom-Masterstudium in

Bildungsinnovation, welches ich 2010 erfolgreich abschloss. Zwischenzeitlich fand Jürg Widmer eine neue Stelle und ich amtierte für ein Jahr zusammen mit Dani Gasser als Schulleiter. Ab 2007 war ich als alleiniger Schulleiter angestellt.

Das Masterstudium fand parallel zu einer bewegten Zeit statt: Die Bildungsdirektion führte 2004 die Vollzeiteinheiten (VZE) ein. Hinter diesem Begriff steckt die Berechnung der bewilligten Stellenprozente pro Schuleinheit. Massgebend dafür ist die Anzahl Schüler/-innen. Es wurde uns schnell klar, dass die Sek Wila mit der ihr angehörigen Schülerzahl, sowie der abnehmenden Prognose, nicht mehr weiter so bestehen konnte, wie bis anhin. Es wurden verschiedene Möglichkeiten einer neuen Schulorganisation geprüft und ausgearbeitet. Mein Nachdiplomstudium forderte und ermöglichte die Auseinandersetzung mit Aspekten



der Schulorganisation und des Unterrichts. Der Austausch mit den Dozierenden und den mitstudierenden Berufskollegen aus dem ganzen Kanton war für mich einerseits eine grosse Inspiration und andererseits immer wieder eine harte Prüfung bei konkreten Ideen für den Standort Wila. Nachdem Anfang 2008

klar wurde, dass ein Zusammenschluss der Schulen in der Region nicht von allen Parteien unterstützt werden würde, mussten wir einen Weg finden, der unseren pädagogischen aber schlussendlich auch unseren finanziellen Möglichkeiten entsprach: Die Sek Wila wurde, mit nur einem Jahr Vorbereitungszeit zur Mosaikschule mit alters- und leistungsdurchmischten Klassen umorganisiert. Heute liegen fünf Jahre intensiver Weiterentwicklung hinter uns. Die Mosaikschule hat sich bewährt. Dies

Dani Sigrist initiierte immer wieder spannende Schulevents. Unvergessen sind mir persönlich die Einsätze beim Nachterlebnis. Posten stehen im dunkeln Wald unter Zauberern, Elfen und finsternen Gestalten hatte seinen eigenen Reiz. Beeindruckt hat mich auch immer die Durchführung des Spiels „Fuchs & Hase“ bei welchem er jeweils mit einer Schülergruppe Tag und Nacht auf der Flucht oder als Jäger in der ganzen Schweiz unterwegs war. Als Koch habe ich ihn mehrmals ins Schneesportlager begleitet. Auch hier prägte er mit seiner unkomplizierten Art das Lagerleben. Jedes Mal waren es unvergessliche Tage im Schnee.

Dani Sigrist hat nie einfach nur seinen Job gemacht, er hat ihn mit Leib und Seele ausgefüllt. Ich bin nun schon seit 14 Jahren Mitglied der Sekundarschulpflege Wila und kann die einleitende Aussage von Dani Gasser vollumfänglich bestätigen. Dani Sigrist war ein absoluter Glücksfall für die Sekundarschule Wila.

Die Schulpflege möchte sich bei Dani Sigrist für sein immenses Engagement im Dienste der Sekundarschule Wila ganz herzlich bedanken. Ein besonderer Dank geht an seine Familie. Wir sind uns bewusst, dass er oft seine Freizeit zu Gunsten unserer Schule geopfert hat und seine Frau und die beiden Töchter dafür grosses Verständnis aufbringen mussten. Wir wünschen ihm und seiner Familie für die Zukunft alles Gute und hoffen, dass er uns bei der anstehenden Weiterentwicklung der Sek Wila auch weiterhin beratend zur Seite steht.

Viel Erfolg Eric Albert

Ab dem Schuljahr 2014/15 wird Eric Albert die Schulleitung übernehmen. Die Schulpflege ist glücklich und stolz, dieses Amt mit einer Person aus den eigenen Reihen besetzen zu können. Eric Albert hat den Weg zur Mosaikschule mitgestaltet und die Einführung des neuen Schulsystems an vorderster Front miterlebt. Seine engagierte Arbeitsweise wird von Schülern, Eltern und dem Lehreteam gleichsam geschätzt. Die Schulpflege ist überzeugt, mit Eric Albert die ideale Person für die Übernahme der Schulleitung gefunden zu haben. Ich persönlich bin der Meinung, dass dies der nächste Glücksfall für die Sekun-

darschule Wila ist. Die Schulpflege wünscht Eric Albert einen guten Start als Schulleiter und viel Befriedigung in seiner neuen Aufgabe.

Felix Adelmeyer

Präsident Sekundarschulpflege

Personelles

Alles Gute Herbert Schrepfer

Herbert Schrepfer geht es gesundheitlich viel besser und er ist auf gutem Weg zur vollständigen Genesung. Er tritt nun in den vorzeitigen Ruhestand. Wir wünschen ihm alles Gute und danken ihm für alles, was er für die Sek Wila geleistet hat.



Seine Stelle übernimmt Thomas Schaad.

Herzlich Willkommen Thomas Schaad

Mein Name ist Tom (Thomas) Schaad. Seit gut einem Jahr unterrichte ich an der Schule Wila als Fachlehrer Mathematik und Naturkunde. Meine ersten positiven Erinnerungen an die Schule Wila liegen aber schon mehrere Jahre zurück.



Anlässlich der Hochzeit meines Bruders trug die damalige Wilemer Klasse meiner Schwägerin einen grossen und kreativen Teil zum guten Gelingen des Festes bei. Schon damals war ich beeindruckt vom Einsatzwillen und den originellen Ideen der SchülerInnen

aus Wila.

Vielleicht spielten unbewusst auch diese Erinnerungen mit, als ich mich für die Stellvertretung vor einem Jahr bewarb. Ganz wichtig war für mich aber, dass ich in Wila die Möglichkeit bekam mit alters- und leistungsdurchmischten Klassen zu arbeiten. Meine Erwartungen an die Schule Wila wurden sogar übertroffen, denn im diesem Schuljahr durfte ich viele spannende, abwechslungsreiche und intensive Momente erleben. Ich freue mich bereits aufs kommende Schuljahr mit allen „alten“ und neuen Gesichtern.

Mit Allgemeinwissen können Sie aus dem Steckbrief noch mehr über mich erfahren. Viel Spass:

Steckbrief:

Alter: Liegt exakt zwischen der dreizehntkleinsten und vierzehntkleinsten Primzahl

Wohnort: Drittgrösste Stadt im Kanton Zürich, Ort der Revolution Landschaft gegen Stadtobrigkeit im Jahr 1830

Familie: Bereits seit dem letzten Jahrtausend mit meiner Frau zusammen, erfreuen uns seit acht bzw. sechs Jahren unsere zwei Töchter und seit 2009 auch noch unser Sohn mit ihrer Lebendigkeit

Hobbies: Mit der Familie etwas unternehmen, Squash spielen

Leidenschaften: Siehe Hobbies, sowie Süsses aus Schokolade

Gewicht: Tendenz steigend, kann aus BMI: 24.44 und Grösse errechnet werden

Grösse: Idealmass fürs Handball: 1.94 m (25 Jahre lang selber gespielt)

Herzlich Willkommen Katharina Dischler

Mein Name ist Katharina Dischler und ich wohne mit meinen drei Kindern seit zwei Jahren in Balzerswil TG. Nachdem mein Mann, ebenfalls Sekundarlehrer und ich von einem spannenden vierjährigen Auslandsaufenthalt an der Schweizerschule in Madrid zurückkamen, haben wir uns eine neue Stelle gesucht. Diese fanden wir in Ossingen und Balzerswil. Da wir an einer der beiden Orte wohnhaft werden wollten und sich die Wohnungssuche aus dem Ausland als relativ schwierig erwies, strandeten wir in Balzerswil.



und jeden Krümel abgezählt zu haben. Doch hätte bei der Essensverteilung niemand auf sie gehört, sondern es wurde gehamstert. So liegt es an uns als Begleitperson klar aufzuzeigen, dass eine selbständige Gruppe nicht funktionieren kann, wenn nicht aufeinander gehört wird. Wenn jede Person ihren Aufgaben nachgehen kann, weil auf sie gehört wird, funktioniert eine Gruppe ohne Chef.

Das Pädagenherz der Begleitpersonen schlägt genau dann höher, wenn sich die Jugendlichen in ihrer Gruppe erfolgreich selbständig und reibungslos durch das Gelände bewegen und die Herausforderungen meistern. Dann stellt sich die Stimmung ein, dass alles im Fluss ist.

Eric Albert

das Lösen der Billets, den Kontakt mit den Leuten, die Finanzen und jede weitere anfallende Aufgabe. Gruppenentscheidungen werden solange diskutiert bis es für alle stimmt. Die vom Regen nassen Kleider und der leere Magen nach 22 Uhr sorgen für die nötige Ernsthaftigkeit, mit der diskutiert wird. Mehrheitsentscheide in Form einer Abstimmung funktionieren nicht in einer Gruppe von 12 Personen. Denn sowie sich der abgestimmte Entscheid als Misserfolg herausstellt, schafft er eine unzufriedene, womöglich nörgelnde Minorität. In einer Zwölfergruppe wird jedoch jede einzelne Person benötigt. Also muss jede Person hinter einer Entscheidung stehen.

Jugendliche sind in ihrem Element und selbst abwegige Ideen versuchen sie umzusetzen, wenn es die Gruppe so will. Wenn also die Gruppe beschliesst, die Rucksäcke ins Wasser zu werfen, um so in der Strömung eines Baches treiben zu lassen anstatt sie selber zu schleppen, dann wird dies versucht. Die nassen Kleider im Rucksack sind eindrücklicher als die tadelnden Worte des Lehrers. Als Begleitperson muss



dazu nichts gesagt werden. Im Gegenteil - als Begleitperson bleiben wir so lange wie möglich zurückhaltend. In der Erlebnispädagogik herrscht die Meinung vor, dass Kinder und Jugendliche an den Konsequenzen am meisten lernen. Uns bleibt abends das Reflektieren mit den Jugendlichen, um gewisse Abläufe aufzudecken und bewusst zu machen. Denn nicht immer



sind Handlung und Konsequenz so einfach erlebbar, wie das folgende Beispiel zeigt. In einer Gruppe wurde der Proviant vom ersten Tag an ungleich verteilt, so dass einige Jugendliche viele Farmer, Nüsse und Schokoladriegel hatten, während einige wenig hatten oder gar leer ausgingen. Diese waren gereizt, weil sie sich einerseits benachteiligt fühlten und sich andererseits im Laufe des Tages wegen fehlender Kalorienzufuhr eine gewisse Energielosigkeit einstellte. In der Reflektionsrunde am Abend warfen sich die Jugendlichen gegenseitig Egoismus vor. Den Verantwortlichen fürs Einkaufen wurde vorgeworfen, zu wenig gekauft zu haben. Diese entgegneten, das Essen berechnet

Beim Spiel „Fuchs und Hase“ wollte ich mich schon in der ersten Oberstufe anmelden, aber da war der Kurs schon voll. In der 2. Sek klappte es und ich war bei den Füchsen eingeteilt! Am Montag trafen wir uns im Schulhaus und unser Gepäck wurde kontrolliert und mit Plachen, Kochutensilien, Seilen etc. ergänzt. Dann bekamen wir auch schon die ersten Koordinaten der Hasen. Da die Hasen mit dem Zug in verschiedene Richtungen hätten fahren können, fuhren wir einfach in die grösste Stadt, an den grössten Bahnhof: Zürich HB. Als wir die nächsten Koordinaten empfangen, sahen wir, dass sie bereits Richtung Napf am Wandern waren. Wir fuhren mit dem Zug und dann mit dem Postauto nach Menzberg und verfolgten die Hasen dann zu Fuss. Bei schöner Abendaussicht wanderten wir auf den Napf. Um 23 Uhr abends entdeckten wir das Lager der Hasen. Schon am ersten Tag gelang uns ein fetter Fang!

Am nächsten Tag wechselten wir die Rollen. Das war hart und am Mittwochabend wurden wir von den Füchsen wieder gefangen. Zusammen reisten wir nach Bern, assen dort ein Picknick beim Bundeshaus und fuhren dann mit dem Zug nach Wila. Es war eine tolle Woche!

Jules 2. Klasse

Mode und Fotografie

Unsere Gruppe begann am Montagmorgen mit dem Sammeln von Foto-Projekten. Portraits, Modeaufnahmen mit schönen Kleidern, Aufnahmen mit Seifenblasen im Gegenlicht, Aufnahmen mit aufgemalten Tatoos, Actionfotos in Sportbekleidung, eine gestellte Filmszene im Morgengrauen, eine Gruppenaufnahme mit Landrover und viele weitere Ideen, die wir schlussendlich gar nicht alle in einer Woche umsetzen konnten...



Eine weitere Aufgabe bestand darin, über bestimmte Zeitepochen zu berichten - über die damaligen Bekleidungstrends, kurz gesagt über die Mode der damaligen Zeit. So befassten wir uns mit den Möglichkeiten der Steinzeitmenschen, sich zu bekleiden. Weiter folgten die Epochen der Römer, des frühen Mittelalters, des späteren Mittelalters, der Zeit um 1700, 1850, 1900, 1920, 1940, 1960, 1970, 1980 und der aktuellen, zeitgenössischen Mode und Bekleidungsgewohnheiten. Eine lustige Recherche war die Bademode von 1900 bis heute. So gingen die Damen und Herren der damaligen Zeit mit ganzen Gewändern schwimmen, und heute sind die Bikinis und

kurze Badehosen aktuell. Alle Modephasen wurden von Schülergruppen mit kleinen Vorträgen vorgestellt. Viel zu staunen gaben zum Beispiel die aufwändig gearbeiteten langen Kleider der Frauen und der langen Jacken und der knielangen Hosen der Männer im späten Mittelalter, geschmückt mit hoch aufgesteckten Frisuren der Frauen und der Perücken der Männer. Wahrscheinlich war viel Puder und Schminke im Spiel... Oder auch die verrückten 70er Jahre mit den taillierten Blumenhemden und den Schlaghosen...

In dieser Woche entstanden im improvisierten Fotostudio im Klassenzimmer viele hundert Aufnahmen - bei bester Stimmung und hoher Konzentration. Wie posiert man am besten? Wohin mit den Händen? Wie kann man natürlich wirken, bei Studioaufnahmen? Unterstützt wurden wir von der ehemaligen Miss Earth 2011, Irina De Giorgi, die an einem Morgen einen Crashkurs im Posieren gab.



Am Mittwochnachmittag führte uns ein kleiner Ausflug nach Wangen an der Aare in ein professionelles Fotostudio. Die aktuelle Miss Earth 2014, Shayade Hug, wurde mit Kleidern für einen Katalog fotografiert - von Profis. Wir durften zusehen, einige Fragen



stellen, mit Shayade zusammen posieren und hatten viel Spass an diesem Anlass.

Am Donnerstag um fünf Uhr früh fand unser Shooting im Morgengrauen statt. Der Lehrer wollte sich keine Blösse geben und stand tapfer um die abgemachte Zeit vor dem Schulhaus, in der Annahme, dass sich keine der fünf Schülerinnen einfinden werden - Irrtum, alle waren da... und los gings mit gruseligen Fotos im Morgengrauen!

Am Freitag über Mittag wurde noch die Präsentation unseres Kurses in Form eines Films fertiggestellt. Dieser Beitrag wurde am Nachmittag der ganzen Schule gezeigt und auch wir genossen es, von den anderen Gruppen einiges von ihren Erlebnissen zu erfahren. Zufrieden und glücklich verabschiedeten sich dann alle in die wohlverdienten Ferien.

Marcel Hänni

Meine erste und letzte Kurswoche war ein spezielles Erlebnis für mich. Ich war im „Foto und Mode“ – Kurs eingeteilt, wo wir jeden Tag jeweils zu einem bestimmten Thema verschiedene Foto-Shootings machten. Anfangs war mir nicht so klar, was mich erwarten würde und ob mir das ganze überhaupt Spass macht, doch schon nach dem ersten Tag war ich begeistert. Die Foto-Shootings, die wir machten, waren sehr lustig und eine gute Erfahrung in Verbindung mit der Kamera, man musste seine Schüchternheit abwerfen, um gute Fotos zu erhalten, was am Anfang nicht so leicht war, aber mit der Hilfe der anderen trotzdem möglich war. „Ein bisschen fühlte man sich wie bei Germanys next Topmodel“, sagten einige.

Während jemand vor der Kamera stand, konnte man sich auch sehr gut unterhalten und lernte einander besser kennen. Mit Herrn Hänni als Fotograf und uns als Models, wurde die Kurswoche zu einem Erlebnis, das man so schnell nicht vergisst.

Enola 3. Klasse

Klasse A



Agron Amidi
Robin Civkin
Marco Eyer
Tobias Studer
Amin Tavakoly
Dario Truninger

Bäcker Konditor, Jowa Bäckerei, Volketswil
Detailhandelsfachmann, Papeterie Fischer AG, Zürich
Schreiner, Scherrer AG, Pfäffikon
Polymechaniker, BMS, Rieter AG, Winterthur
Mechapraktiker, Brüggli, Romanshorn
Landschaftsgärtner, Spalinger AG, Rämismühle/Zell

Klasse I



Fjolla Islami
Florian König
Yannick Rüegger
Andreas Schmucki
Enola Stöckle
Jonas Werner

Praktikum, BWG Brühlgut, Winterthur
Elektroinstallateur, BMS, Eltop EKZ, Winterthur
Maler, Kessler AG, Turbenthal
Landmaschinenmechaniker, Guyer AG, Mesikon
Fachangestellte Gesundheit, BMS, Alterszentrum Adlergarten, Winterthur
Kaufmann, Panolin AG, Madetswil

Alles Gute -good luck - bonne chance - mucha suerte - ogni bene - tudo de bom - gjithë të mirat

Klasse M



Marco Bieri	Fachmann Beriebsunterhalt, TBA, Fischenthal
Rafael da Silva	Detailhandelsfachmann, Migros, Turbenthal
Natascha Geier	Praktikum, Spital Uster (Sozialjahr)
Fabienne Muhs	Übertritt in die Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule (HFS), 10. Schuljahr, Winterthur
Severin Schläpfer	Sanitärinstallateur, Astra AG, Turbenthal
Noa Kleber	Übertritt ins Gymnasium, neusprachliche Abteilung, Kantonsschule im Lee, Winterthur
Mirjam Schenk	Übertritt ins Gymnasium, musische Abteilung, Kantonsschule im Lee, Winterthur

Klasse O



Nico Jucker	Bauspengler, Truninger AG, Kollbrunn
Lorena Hindermann	Übertritt in die Fachmittelschule, Winterthur
Ramon Waldvogel	Elektroinstallateur, Eltop EKZ, Turbenthal
Erino Verdecampo	Plattenleger, Haldimann AG, Hittnau
Gian Bürkle	Übertritt ins 10. Schuljahr
Moritz Widmer	Kaufmann öffentlicher Verkehr, Login, Zürich

Trottoir, Perron, Portemonnaie

8:00 Uhr Montagmorgen. Alle konnten es kaum erwarten endlich abzureisen. Nach einer kurzen Einleitung der Lehrer schritten wir mit vollgepackten Koffern Richtung Bahnhof Wila. Von Wila nach Winterthur, dann mit dem IC nach Bern und zuletzt nach Neuchâtel. Nach etwa 3 Stunden machten wir uns einen schönen Nachmittag in Neuchâtel. Spät nachmittags fuhren wir ab Neuchâtel in unser Lagerhaus in Buttes. Nach dem Auspacken, Zimmer beziehen und Abendessen machten wir noch ein Spiel zusammen und dann war auch schon Schlafenszeit. Alle Tage der Woche waren ausfüllt mit spannendem Programm wie zum Beispiel eine Führung durch eine alte Asphalt-Mine, eine Wanderung auf den Creux du Van, die Herstellung von Uhren und weiteres. Als Abschluss der Woche gingen wir ins Kino und schauten ``Grace von Monaco``. Freitagmorgen. Alle Koffer gepackt, Zimmer geputzt und bereit für die Heimreise. Im Ganzen war es eine eindrückliche Woche, in der wir eine ganz andere Seite der Schweiz kennengelernt haben.

Nina 2. Klasse

Die Reise mit dem Zug war sehr lustig, wir spielten „Arschlöcher“ und ab und zu „werwölfe“. Unser Lagerhaus war klein, aber fein. Die Führung durch die Uhrenfabrik am Dienstag war sehr interessant auch wenn wir nicht alles verstanden. Die Abendunterhaltungen waren immer sehr lustig. Einmal spielten wir die Chubby Bunny Challenge. Yara hatte während dieser Woche Geburtstag und es gab einen Geburtstagskuchen. Die Wanderung auf den Creux du Van war nicht sehr lange aber steil. Oben angekommen genossen wir alle den wunderschönen Ausblick und assen etwas. Der Creux du Van ist ein Felsenkessel, so ein Loch, das steile Felswände hat. In den Asphaltminen, die wir am Donnerstag besuchten, bekamen wir eine Führung teilweise auf Deutsch, aber mehrheitlich auf



Französisch. Am Donnerstag Abend gingen wir ins Kino der Region. Wir wussten, dass der Film um Grace von Monaco ging. Er war eigentlich interessant, allerdings verstanden wir das meiste nicht. Am letzten Morgen durften wir eine halbe Stunde länger schlafen, da wir am Donnerstag eher spät im Bett waren. Das Haus wurde nun in Gruppen blitz-blank geputzt. Da wir schnell fertig waren, konnten wir noch etwas vor dem Haus chillen, bis wir dann nach Hause fuhren.

Nora 2. Klasse

...Parfum, Coiffeur, Sportcoupé... das Ziel dieses Kurses war es, der französischen Sprache und der Kultur der französischsprachigen Schweizerinnen und Schweizer näher zu kommen, zuzuhören, was gesprochen wird und die Sprache selber in einigen Situationen anzuwenden. Da sich nur Mädchen angemeldet hatten, reisten Michelle Bär und ich mit 22 gutgelaunten, quirligen Mädchen nach Buttes, NE, im Val de Travers, wo wir unsere Unterkunft in einem geräumigen Lagerhaus am Rande des Dorfes hatten. Auf der Hinreise machten wir einen Stopp in Neuchâtel. Hier wurde ein Stadtparcours absolviert. Die Fragen waren aber so ungewohnt und nur auf Französisch, dass die Schülerinnengruppen sich Hilfe bei Einheimischen holen mussten. Dies taten sie denn auch, wie wir mit Freude beobachteten. Am Dienstag führte uns eine pensionierte Lehrerin aus Buttes durch das kleine Dorf, wo die Eisenbahnlinie endet. Und der ehemalige Posthalter zeigte und erklärte uns auf Französisch das Salzmuseum. Buttes liegt an einem früher wichtigen Handels-

weg des Salzes. Einen Einblick in die Uhrenindustrie bekamen wir bei der Firma Vaucher Manufacture in Fleurier. Der Lehrlingschef führte uns durch die ganze Firma und erklärte die verschiedenen Arbeitsschritte und die hochtechnisierten Maschinen, auf Französisch! Besonders beeindruckend war der Besuch in der Lehrlingswerkstätte, wo unsere Schülerinnen den Lehrlingen ihre vorbereiteten Fragen stellen konnten. Creux-du Van! Das war das Ziel am Mittwoch. Wir wanderten in einem zweieinhalb Stunden dauernden, steilen Anstieg zu dieser einmaligen Felsformation, die mehrere hundert Meter senkrecht abfällt – immer in sicherer Distanz, versteht sich. Nach einer ausgiebigen Pause und vielen „Selfies“ und andern Erinnerungsfotos stiegen wir auf einem andern Weg runter, zurück nach Noiraigue. Im oberen Teil liessen sich einige majestätische Steinböcke aus nächster Nähe beobachten und (mit der Kamera) einfangen! Donnerstagmorgen bekamen wir eine Führung in den Asphaltminen, wieder in französischer Sprache. Der Asphalt von hier wurde im 19. Und 20. Jahrhundert nach ganz Europa ausgeführt und bekannte Plätze in Paris und London wurden damit bedeckt. Anschliessend erkundeten die Schülerinnen gruppenweise in eigener Regie ein Dorf am Neuenburgersee. Ein heftiges Gewitter liess die Gruppen früher als geplant nach Buttes zurückkehren. Nach dem Nachtessen besuchten wir das Cinéma im nahegelegenen Couvet, wo wir den neu erschienenen Film „Grace of Monaco“ anschauten – auf Französisch und ohne Untertitel! (Es war nur so möglich).

Am Freitag galt es, das Haus zu putzen und heim zu reisen. Wir blicken auf eine kurzweilige Woche zurück mit tollen Abendprogrammen, vielen Spielen und feinem, von den Schülerinnen selbst gekochtem Essen. Die Lebensmittel mussten von den Schülerinnen selbst im Laden des Ortes eingekauft werden. Die Besitzerin sprach nur Französisch. Die Mädchen sagen, dass sie schon Französisch besser verstehen und sich nun auch eher trauten, französisch zu reden. Und immer wieder war zu hören: „Sie, es ist schön, mal ganz ohne Jungs!“



Ganz herzlich möchten wir Frau Ulla Benz für ihre Begleitung und tatkräftige Unterstützung in dieser Woche danken.

Irene Lang

Das Salzmuseum und die Führung durch Buttes waren spannend. Die Wanderung auf den Creux du Van lohnte sich. Die Aussicht war fantastisch. Und ich habe erfahren, dass sich von den Asphaltminen im Val-de-Travers schon der Zeichner von „Herr der Ringe“ inspirieren liess. Diese Woche hat mir mal mehr, mal weniger gefallen, sie war aber auf alle Fälle sehr lustig. In diesem Lager habe ich aber auch gelernt, dass man es nicht immer allen Recht machen kann.

Nathalie, 1. Klasse



Upcycling

Am Montagmorgen, dem ersten Tag der Projektwoche, ging die ganze Upcycling Gruppe nach einer kleiner Ansprache top motiviert ins Werkzimmer. Dort bildeten wir Zweier- und Dreiergruppen, die dann zusammen ein Floss bauten. Zuerst zeichnen wir eine Skizze von unserem Floss. Anschliessend konnten wir endlich anfangen zu bauen. Als Baumaterial bekamen wir von der Schule 14 Dachlatten, Schrauben und Werkzeug. Die vielen Flaschen, die unser Floss über Wasser halten sollten, mussten wir jedoch selber mitbringen. Einige Zeit später nahmen die Flosse Form an. Einige Gruppen waren schon fast fertig mit Bauen, bevor wir die verdiente Mittagspause genossen. Am Nachmittag gaben wir unseren Flossen den letzten Schliff. Alle fertigen Flosse trugen wir ins Schulhaus hinein, damit sie niemand beschädigen konnte.

Am Dienstagmorgen verluden wir zuerst die Flosse auf den Autoanhänger. Danach fuhren wir per Velo in die Badi Turbenthal. Dort angekommen trugen wir unsere Flosse



ins Wasser. Schon bald konnten wir uns gegenseitig bei einem Rennen testen. Die „Rennstrecke“ ging vom Nichtschwimmerbecken bis zu den Sprungtürmen. Am schnellsten war die Mädchengruppe.



Wieder im Schulhaus angekommen mussten wir unsere Flosse auseinander nehmen und die verschiedenen Materialien sortieren.

Am dritten Tag waren wir damit beschäftigt, ein Rennauto zu bauen, welches mit einer PET Flasche ausgestattet war. Die PET Flasche musste man zu ca. 1/3 mit Wasser füllen und dann mit einer Pumpe Luft hinzufügen. Mit einem gewaltigen Knall und hohem Tempo schoss das Auto davon.

Am Donnerstagmorgen wurde noch weitergebaut und ausgebessert und am Nachmittag getestet. Bei diesem Wettbewerb gab es zwei Disziplinen: Das schönste Auto und die weiteste Distanz wurden prämiert.

Am letzten Tag waren wir auf einer Exkursion, welche uns nach Basel ins Tinguely Museum führte. Am Nachmittag berichteten wir den anderen Schülerinnen und Schülern von unserer Kurswoche.

Patrick, Xandy und Zoe, 1. Klasse

Die Töss-Stafette

Am 17. Juni 2014 hatten wir alle ein Kribbeln im Bauch, weil wir wussten, dass wir an diesem Tag an die Tössstaffette gehen mussten. Leider hatten wir noch zwei Stunden Schule und gingen erst nach der grossen Pause. Für uns 1. KlässlerInnen war es neu, aber für die 3. KlässlerInnen wahrscheinlich reine Routine. Nach



der grossen Pause hatten wir in den Teams noch eine Besprechung. Bei den ersten Klassen dauerte die Besprechung ca. 1 Stunde. Nach langer Zeit wussten wir dann, wo und wann wir sein mussten und wie das alles abläuft an der Tössstaffette. Dann ging es endlich los und wir fuhren mit dem Velo nach Winterthur Töss, wo wir direkt an unseren Platz fuhren, wo wir jedes Jahr sind. Erst dann bekamen wir unsere Startnummern und die Spannung stieg spürbar für die 1. und 2. KlässlerInnen, die 3. KlässlerInnen nahmen das sehr locker. Darauf ging alles sehr schnell. Wir



rannten teilweise zu unseren Übergabeposten und warteten dort, bis jemand von unserem Team den Übergabe-Bündel brachte und dann, wenn man den Bündel in die Hand bekam musste man einfach nur rennen und das ist recht einfach mit der vielen Unterstützung von den Fans. Während dem Rennen vergisst man, dass man vielleicht noch Hausaufgaben hat, alles vergisst man, ausser dass man gewinnen möchte. Wie sich herausgestellt hat, ist ein 1. Klass-Team auf den 6. Rang gerannt und alle waren stolz darauf vor allem die Lehrer, alle schüttelten einem die Hand und gratu-



lierten zu dem tollen 6. Platz. Nach dieser ereignisvollen Tössstaffette mussten alle wieder mit dem Velo nach Hause fahren, obwohl die Freude nicht vorhanden war! Als wir in Wila angekommen waren, gingen wir zum Volg, wo Herr Sigrist uns ein Glace spendierte und uns für den tollen Tag dankte. Wir hatten es noch sehr lustig untereinander. Wir alle waren sehr müde und waren dann auch froh als wir Zuhause angekommen waren und uns ausruhen konnten!

Philipp 1. Klasse

Aus der Schulpflege

Projekt WWT

Die Projektgruppe „Zusammenschluss Schule Wila-Wildberg-Turbenthal“ arbeitet zur Zeit intensiv an den Vorbereitungen zur Grundsatzabstimmung vom 28. September 2014. In den drei Gemeinden fanden Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung statt, über welche die Presse jeweils anschliessend ausführlich berichtete. Speziell informiert wurden auch die Lehrpersonen, Schulleitungen, Angestellten und die Vorstände der Elternforen der betroffenen Schulgemeinden. Ausserdem steht die Projektgruppe in regelmässigem Kontakt mit den Gemeindepräsidenten und den Gesamtbehörden. An den Gemeindeversammlungen vom vergangenen Dezember und Juni berichteten die Schulpräsidenten jeweils kurz über den aktuellen Stand der Vorbereitungsarbeiten und schliesslich waren kürzlich im „Tössthaler“ Porträts der fünf Schulgemeinden zu lesen.

Weitere umfassende Informationen zum Projekt und zur Abstimmung werden Sie an einer Informationsveranstaltung nach den Sommerferien und schliesslich in Form einer Abstimmung

mungsweisung zusammen mit den Unterlagen für den Urnengang vom 28. September 2014 erhalten. Dann haben Sie Gelegenheit mit je einem Ja auf den Abstimmungszetteln der Primar- und der Sekundarschule, den Schulbehörden grünes Licht zu erteilen zur Ausarbeitung eines Zusammenschlussvertrages für die fünf Schulgemeinden.

Felix Adelmeyer

Präsident Sekundarschulpflege

Vielen Dank Dani Sigrist

Als Dani Gasser im Sommer 2013 die Sekundarschule Wila verliess, liess er im Infoblatt vom Juli 2013 seine 31 Dienstjahre Revue passieren. In seinem Artikel war Folgendes zu lesen: „Der nächste Glücksfall war, als vor 14 Jahren ein junger, dynamischer Lehrer mein Stellenpartner wurde: Dani Sigrist.“

Dani Sigrist hat die Entwicklung der Sekundarschule Wila in den vergangenen Jahren massgebend geprägt. Schon nach wenigen Jahren übernahm er die Schulleitung. Zuerst zusammen mit Jürg Widmer, dann mit Dani Gasser und schliesslich alleine. Unter seiner Leitung konnte die Sek Wila ihren Ruf als kleine innovative Schule bestätigen und nicht zuletzt mit der Einführung der Mosaikschule im Jahre 2009 noch stärken.

Mit unglaublichem Engagement setzte er sich für die Wilemer Schüler ein. Jahr für Jahr stellte er einen spannenden Stundenplan zusammen und begleitete sein Team motivierend bei dessen Umsetzung. Ein moderner, lebendiger Unterricht lag ihm sehr am Herzen.

Neben seinem Amt als Schulleiter unterrichtete er immer auch selbst. Von vielen Eltern hörte ich wiederholt, dass sie seine bestimmte aber herzliche Art sehr schätzten. Wenn ich die austretenden Schülerinnen und Schüler jeweils zu ihrer Meinung über Dani Sigrist befragte, erhielt ich sinngemäss meist folgende Antwort : „Er war ziemlich streng, hat sich aber immer viel Mühe mit uns gegeben. Meistens hat er uns fair behandelt, auch wenn wir das nicht immer sofort eingesehen haben.“